

# Kiel 2042

## Prozessdokumentation









# Einleitung

Anlässlich des nahenden 800. Jubiläums der Stadtgründung im Jahr 2042 startete die Landeshauptstadt Kiel das Projekt *Kiel 2042* als öffentlichen Zukunftsdialog. Zielsetzung war die Erstellung visionärer Zukunftsbilder, mit denen die großen Zukunftsaufgaben Kiels angegangen werden sollen. Welche Trends und Entwicklungen werden die Landeshauptstadt langfristig prägen? Wie wird sich das Zusammenleben in der Stadt unter den Auswirkungen sozialer, technologischer, ökologischer, ökonomischer und politischer Megatrends verändern? Das 800-jährige Bestehen der Stadt dient als wunderbarer Bezugspunkt, um gemeinsam Zukunft zu entwerfen. Hierbei sind insgesamt fünf Zukunftserzählungen entstanden, die als wesentliches Ergebnis des bisherigen Prozesses in diesem Dokument ausführlich vorgestellt werden. Die Zukunftserzählungen machen die weit im Übermorgen liegende Zukunft des Jahres 2042 greifbar. Sie beschreiben das Stadtbild, das Selbstverständnis und den Alltag im Kiel der Zukunft. Durch das Zusammenspiel der fünf Erzählungen entsteht eine Orientierung für alle wesentlichen Felder der Stadtpolitik und eine gemeinsame Diskussionsgrundlage für den weiteren Prozessverlauf.

## Inhalt

01. Der bisherige Prozess	04
02. Vision: Kiel im Jahr 2042	24

Kapitel 1

# **Der bisherige Prozess**



# Dein Kiel. Deine Ideen. Deine Zukunft.

Eine Vielzahl von Kieler\*innen hat sich seit 2020 am Zukunftsdialog Kiel 2042 beteiligt. Sie alle sind der Einladung gefolgt, weit in die Zukunft zu denken, Gelegenheiten und Chancen zu erkennen und sich mit grundlegenden Zukunftsfragen aller Ebenen des Gesellschaftslebens auseinanderzusetzen. Hierbei wurde deutlich: Die Kieler\*innen haben Lust auf Zukunft, trauen ihrer Stadt vieles zu und wollen die Aufgaben der Zukunft mit anpacken.

**Auf den folgenden Seiten werden die durchgeführten Formate des Zukunftsdialogs Kiel 2042 kompakt dargestellt. Die Ergebnisse all dieser Formate unterstreichen die hohe Bedeutung des Themas Klimaschutz für die zukünftige Stadtentwicklung Kiels.** Bei allen Fragestellungen des Dialogs, sowohl bei der Frage nach möglichen zukünftigen Selbstverständnissen, als auch bei möglichen zukünftigen Leitbildern und möglichen zukünftigen Alltags, ist den Kieler\*innen der Klimaschutz besonders wichtig. Die Relevanz dieses Themas fällt sogar noch deutlicher aus, wenn man hier die Beiträge zum Thema Mobilität hinzuzieht, die vor allem auf eine Abkehr vom motorisierten Individualverkehr durch einen verstärkten Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und des Radverkehrs abzielen.

**Geht es nach den Teilnehmer\*innen des Dialogs, sind für Kiel soziale Themen richtungsweisend:** Eine Orientierung auf das Gemeinwohl und (Chancen-)Gerechtigkeit auf verschiedenen Ebenen des Zusammenlebens wünschen sich viele Kieler\*innen für ihre Stadt der Zukunft und sehen diese Themen tief in der Tradition der Stadt verwurzelt. „Aus Leidenschaft sind wir traditionell weltoffen und international“ ist einer der Beiträge, der das Selbstverständnis einer Hafenstadt widerspiegelt. Stichwort Hafenstadt: Bei der Frage nach dem zukünftigen Selbstver-

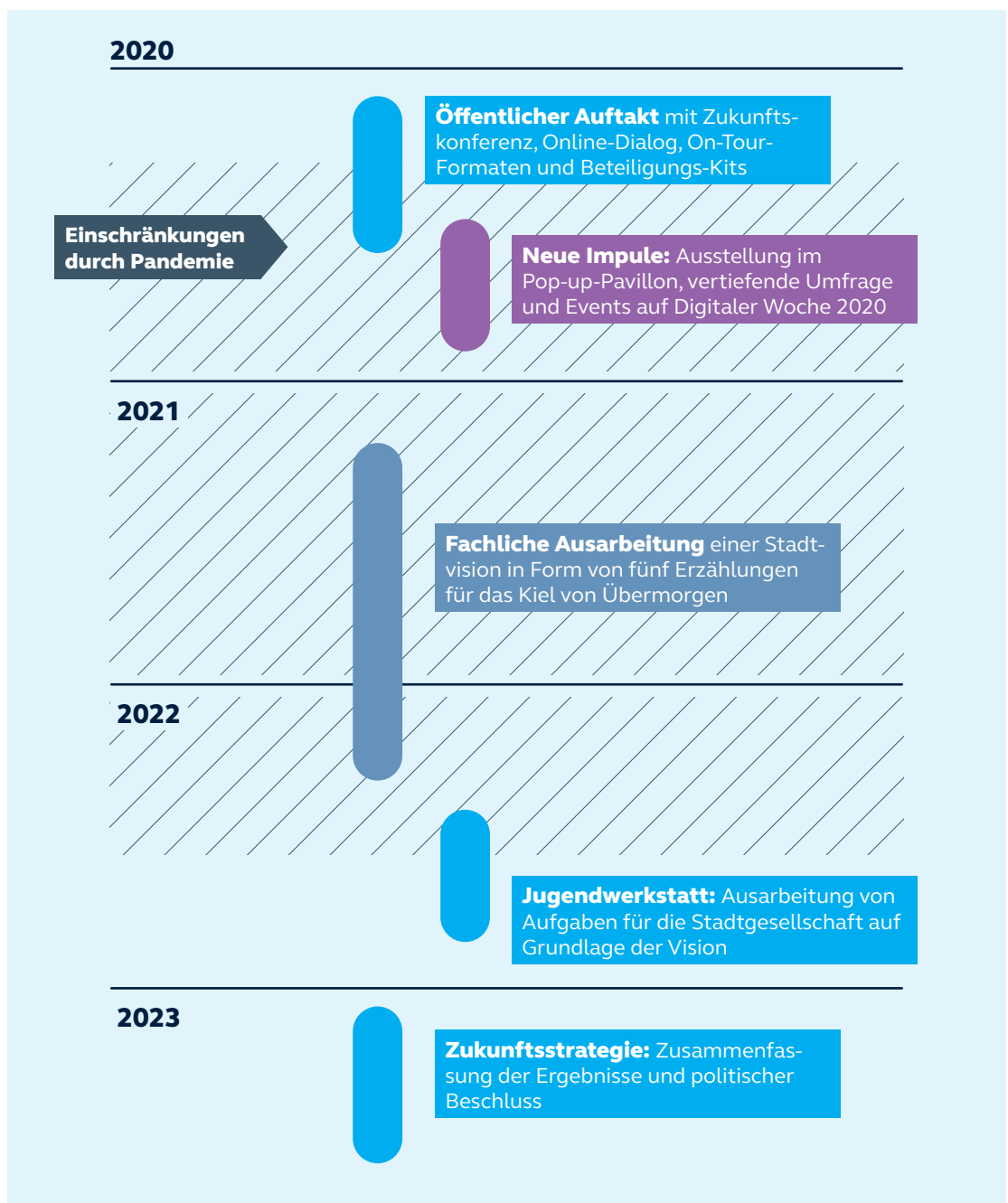
ständnis wird deutlich, dass sich Kiel auch 2042 noch als Hafenstadt begreift. Hafen und Förde als identitätsstiftende Elemente spielen neben Bildung, Wissen und Innovation auch im Jahr 2042 noch eine zentrale Rolle. Die Ergebnisse der Beteiligung zeigen auch, dass vor allem die Innenstadt trotz ihrer Imageprobleme als ein Ort mit Potenzial gesehen wird. Die Kieler\*innen sehen ihre Stadtmitte in Zukunft als vitalen Ort mit hoher und spürbarer Dynamik. Die Innenstadt wird somit zukünftig wieder zum Herz der Stadt und treibt Kiel auf allen Ebenen des gesellschaftlichen Lebens an. Ähnliches gilt für die Universität und die Kieler Förde. Letztere ist nicht nur identitätsstiftendes Element, sondern zugleich Wohnzimmer und Motor der Stadt. Diese beiden zunächst gegensätzlich wirkenden Elemente (Wohnzimmer meist assoziiert mit Erholung; Motor meist assoziiert mit Wirtschaft) gilt es stärker in Einklang zu bringen und zukunftsgerecht zu kombinieren.



© Jan Konitzki

# Prozessüberblick

Die Corona-Pandemie kreuzte auch die Pläne von Kiel 2042. Bedingt durch die zahlreichen Einschränkungen, die durch die Pandemie ausgingen, konnte der Prozess nur mit einer zeitlichen Verschiebung durchgeführt werden. In der Zwischenzeit sorgten weitere Bausteine für neue Impulse und der inhaltlich-fachlichen Arbeit konnte mehr Zeit gegeben werden.





# Zukunftskonferenz

Den feierlichen öffentlichen Auftakt des Prozesses markierte die Zukunftskonferenz am 25. Januar 2020. Insgesamt 450 Gäste nahmen an der Veranstaltung im Schwedenkai teil, ließen sich durch Fachvorträge inspirieren und brachten ihre Sichtweisen auf das Kiel im Jahr 2042 an verschiedenen Mitmach-Stationen ein. Fünf eingeladene Gäste beleuchteten das Thema Zukunft und gesellschaftliche Transformation dabei aus verschiedenen Blickwinkeln.



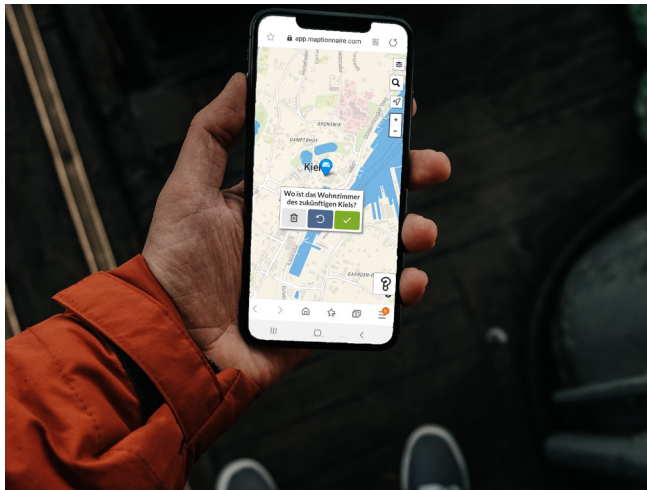
## Mitmach-Stationen

An fünf Mitmach-Stationen konnten sich die Teilnehmer\*innen einbringen und für den weiteren Prozess wichtige Impulse liefern. Wie soll sich Kiel inhaltlich, räumlich und menschlich bis zum Jahr 2042 entwickeln? Nahezu alle Beteiligungs-Stationen wurden im Anschluss der Veranstaltung in verschiedenem Umfang auf das On-Tour-Format, den Online-Dialog und die Beteiligungs-Kits übertragen.

Fotos: © Jan Konitzki

# Online und On-Tour

Durch weitere Dialogformate wurden im Anschluss an die Zukunftskonferenz die vielfältigen Perspektiven der Kieler\*innen auf ihre Stadt sowie auf das Thema Zukunft gesammelt.



## Online-Dialog

Parallel zur Konferenz startete ein mehrwöchiger Onlinedialog. Vom 25. Januar bis zum 09. März konnten alle interessierten Kieler\*innen die verschiedenen Inhalte der Zukunftskonferenz auch online bearbeiten. Insgesamt kam die Online-Beteiligung auf über 260 Bearbeitungen und über 5000 Aufrufe.



## On-Tour

Damit der Prozess im Stadtraum sichtbar wird, wurden drei Vor-Ort-Termine in Form von halbtägigen Info- und Beteiligungsständen an prominenten, frequenzstarken und öffentlichen Orten im Stadtgebiet durchgeführt. Ziel war es, durch Präsenz im öffentlichen Raum verschiedene Bevölkerungsgruppen zu erreichen und gezielt in Quartiere zu gehen, deren Bevölkerung auf der Zukunftskonferenz tendenziell unterrepräsentiert war. Die Beteiligung erfolgte in Mettenhof, Gaarden und im Stadtzentrum (Holsentörn).



Die vollständige Dokumentation der Dialogformate finden Sie auf [kiel.de/2042](https://kiel.de/2042)

Fotos: © LH Kiel, urbanista

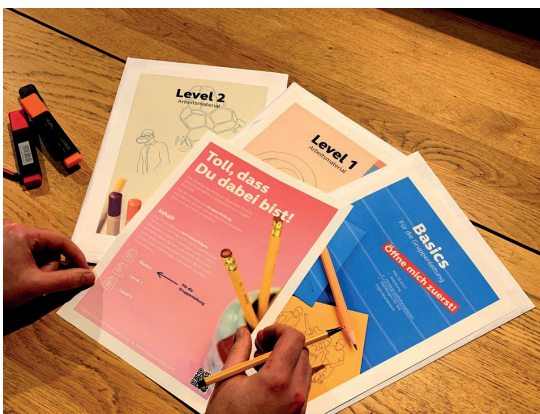


# Beteiligungs-Kits

Eine Besonderheit von Kiel 2042 sind die Beteiligungs-Kits. Dieses Format wurde speziell für Gruppen konzipiert, um eigenständig die Themen des Zukunftsdialogs zu diskutieren



Fotos: © Jan Konitzki, urbanista, LH Kiel



Am besten lässt sich ein Beteiligungs-Kit als Baukasten für eine selbst organisierte Gruppenarbeit beschreiben. Es enthielt eine speziell für diesen Zweck zusammengestellte Sammlung von Aufgaben und Arbeitsmaterial, sowie eine Anleitung. Die Kits wurden in zwei Levels mit jeweils zwei bis drei Aufgaben unterteilt, die unabhängig voneinander bearbeitet werden konnten. Dadurch wurde sichergestellt, dass auch Gruppen mit begrenztem Zeitbudget eine Möglichkeit zur Beteiligung bekamen. Die Kits enthielten neben mehreren kreativen, räumlichen und thematischen Aufgaben auch einen Wahlbogen für das Jugendparlament. Somit konnte jede Jugendgruppe zwei Delegierte benennen, die später im Dialogprozess am Jugendparlament teilnehmen werden. Die Beteiligungs-Kits wurden auf der Zukunftskonferenz verteilt und anschließend vom Pressereferat auf den Social-Media-Kanälen der Stadt in Form von Videos beworben. Jede Gruppe – ob Freundeskreis, Verein, Initiative oder Schulklasse – konnte ein Beteiligungs-Kit bei der Stadtverwaltung beziehen. Durch diese engagierte Öffentlichkeitsarbeit konnten in der Stadt fast 500 Kits verteilt werden. Insgesamt 106 Bearbeitungen (Level 1 und 2) von etwa 60 Gruppen wurden erfasst – was einer Rücklaufquote von über 10% entspricht.



Die vollständige Dokumentation der Beteiligungs-Kits finden Sie auf [kiel.de/2042](https://kiel.de/2042)

# Vertiefende Formate

Bedingt durch die Einschränkungen, die von der Corona-Pandemie ausgingen, wurde der Zukunftsdialog ab Sommer 2020 durch neue Bausteine ergänzt. Diese dienten nicht nur der Überbrückung und Fortführung des Dialogs. Vielmehr sollten sie genutzt werden, um die Kernthemen der ersten Dialogphase zu vertiefen. Auch Fragen, die sich aus den Veränderungen durch die Pandemie ergeben haben, boten Ansätze für neue inhaltliche Schwerpunkte.



Fotos: © LH Kiel, urbanista

## Ausstellung im Pop-up-Pavillon

Im Rahmen einer zweiwöchigen Ausstellung im Pop-up-Pavillon in der Innenstadt wurden die Zwischenergebnisse des Prozesses präsentiert. Neben der Präsentation diente dieses Format aber auch der Vertiefung des Dialogs. Über ausliegende Tablets konnten die Teilnehmenden an einer Umfrage mitwirken, durch welche sowohl die Kernthemen des Dialogs (Klimaschutz, Fördeufer etc.) vertieft als auch bislang wenig diskutierte Themen (Moderne Verwaltung, Rolle der Außenstadt, regionale Beziehungen etc.) durch Nachfragen adressiert wurden. Auch neue Fragen, die sich aus der Corona-Situation ergeben haben (z.B. zu Gemeinschaft und Zusammenhalt, Neues Arbeiten von Zuhause etc.), wurden mit aufgenommen. Die Umfrage war über [kiel.de](http://kiel.de) für alle Interessierten erreichbar.



## Digitale Woche Kiel

Mit rund 200 Veranstaltungen gab es auf der #diwokiel20 Einiges zu lernen, erleben und auszutauschen. Da Kiel 2042 durch seine Zukunftsorientierung eine hohe Affinität zu digitalen Themen hat, war der Prozess mit vier Streaming-Events zum Oberthema Digitalität und Stadt auf der Veranstaltung zu Gast. Die Streams widmeten sich Fragen zum digital-analogen Stadtraum, zu Zielen und Werten einer Smart City, zur Perspektive des Homeoffice oder auch den Möglichkeiten des Stadtmachens auf digitalen Plattformen.



Die Streaming-Events können auf [kiel.de/2042](http://kiel.de/2042) nachträglich angeschaut werden.



# Entwurfsarbeit

2021 wechselte der Prozess vom öffentlichen Modus in die fachliche Ausarbeitung. Auf Basis der Dialogergebnisse und einer Auseinandersetzung mit langfristigen Zukunftstrends wurden durch Urbanista sowie in Workshops der Steuerungsgruppe (bestehend aus Vertreter\*innen der Ratsfraktionen und der ämterübergreifenden Arbeitsgruppe) fünf Zukunftserzählungen entworfen und von der Illustratorin Johanna Springer visualisiert.



Die Zukunftserzählungen sind ein Zusammenspiel aus Text und Illustration und machen die weit im Übermorgen liegende Zukunft des Jahres 2042 greifbar. Sie beschreiben das Stadtbild, das Selbstverständnis und den Alltag im Kiel der Zukunft, indem sie einzelne Stadtbereiche, Gebäude und Akteur\*innen behandeln. Außerdem thematisieren sie die Auswirkungen von Projekten und Entscheidungen. Die fünf entworfenen Zukunftserzählungen werden in einem gesonderten Dokument ausführlich dargestellt.

# Jugendwerkstatt

Am 26. November 2022 fand mit der Jugendwerkstatt ein entscheidender Baustein statt, der vor allem die jungen Kieler\*innen in den Fokus rückte.



Illustration: Johanna Springer; Foto: urbanista

Beim Projekt Kiel 2042 ist die Meinung von jungen Menschen besonders wichtig, da es hierbei maßgeblich um ihre Zukunft geht. In der Werkstatt im Kulturzentrum „Die Pumpe“ haben sich Jugendliche den erarbeiteten Zukunftserzählungen gewidmet und auf dieser Basis mehr als 20 Missionen für ein wünschenswertes Kiel formuliert. Die junge Generation definiert somit die wesentlichen Zukunftsaufgaben der Stadt maßgeblich mit. Die Ergebnisse der Jugendwerkstatt finden Sie in einem gesonderten Dokument.



Die vollständige Dokumentation der Jugendwerkstatt finden Sie auf [kiel.de/2042](https://kiel.de/2042)

# Räume der Zukunft

Die Stadt verändert sich ständig. In der bewegten Geschichte Kiels kamen immer wieder neue Orte dazu, die eine wichtige Rolle für die gesamte Stadt einnahmen: als Orte der Arbeit, des Miteinanders oder der Identifikation. Im Zukunftsdialog spielte daher der Austausch über mögliche räumliche Veränderungen der Stadt bis zum Jahr 2042 eine große Rolle.

Der Austausch die Räume der Zukunft erfolgte sowohl auf der Zukunftskonferenz als auch in allen weiteren Dialogformaten. Hierfür wurden vier assoziative Begriffe als Fragestellungen vorgegeben. Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, das **Gehirn**, den **Motor**, das **Wohnzimmer** und den Raum mit der größten **Dynamik** des zukünftigen Kiels zu diskutieren und auf einer Karte zu verorten. Ziel war es, wandelbare und erhaltenswerte Orte gleichermaßen zu identifizieren. Im Folgenden werden die vier Themenbereiche als „Heatmaps“ dargestellt und die jeweiligen Ballungsräume herausgehoben.



## Wo liegt das **zukünftige Gehirn der Stadt?**

### Hot-Spot **Ravensberg**

Die CAU mit ihrem Campus und ihrem Umfeld wird klar erkennbar als relevanter Stadtraum eingeschätzt.

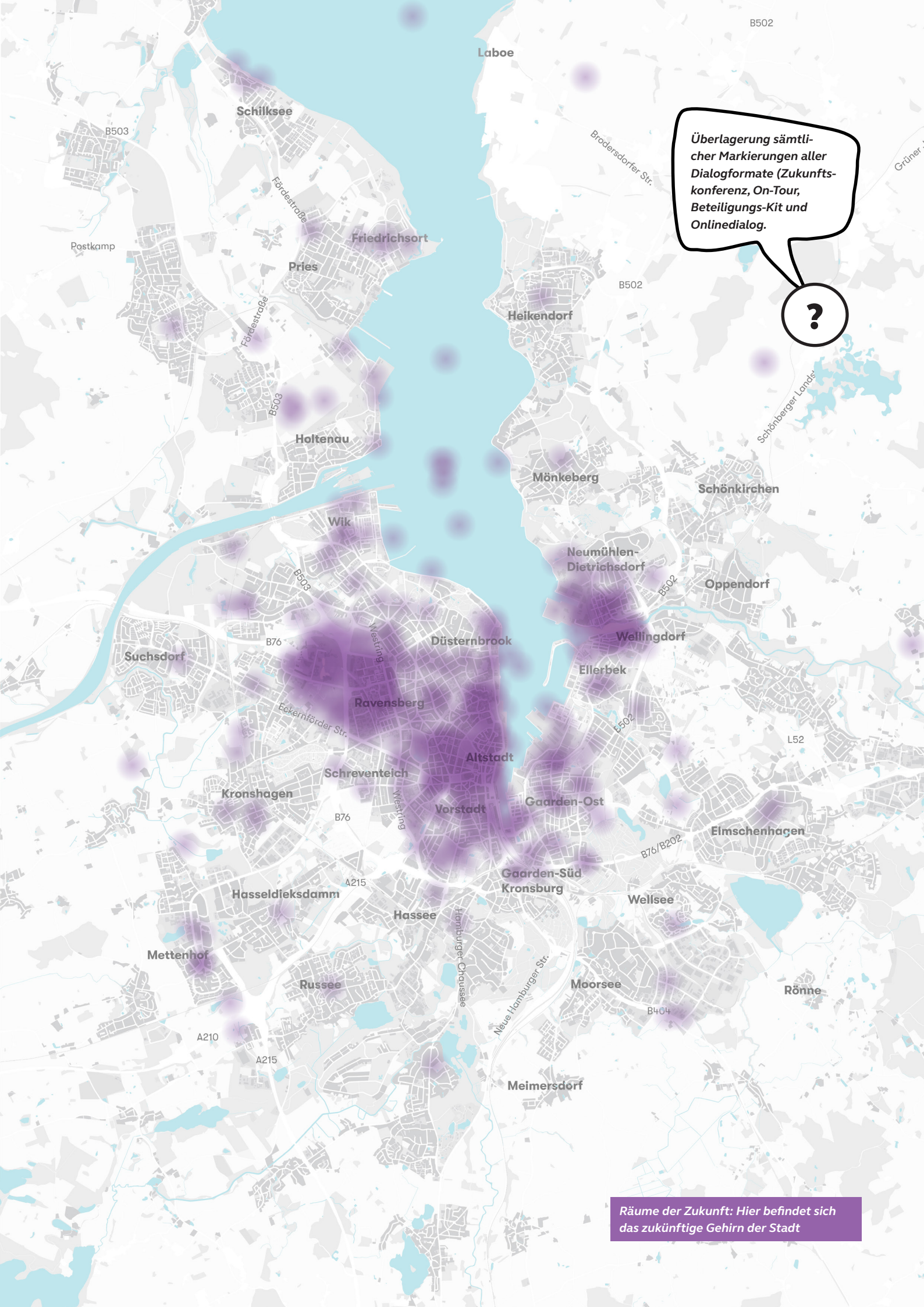
### Hot-Spot **Innenstadt**

Neben dem Rathaus wird auch die weitere Innenstadt als zukünftiger Bereich des Wissens eingeschätzt.

### Hot-Spot **Schwentinemündung**

Das östliche Fördeufer im Bereich des Geomar und der FH bildet aus Sicht der Teilnehmenden einen erkennbaren zweiten Schwerpunkt neben der CAU.





Überlagerung sämtlicher Markierungen aller Dialogformate (Zukunftskonferenz, On-Tour, Beteiligungs-Kit und Onlinedialog).



Räume der Zukunft: Hier befindet sich das zukünftige Gehirn der Stadt



## Wo liegt der **zukünftige Motor der Stadt?**

### Hot-Spot **Ravensberg**

Wissen als Antrieb: Die CAU mit ihrem Campus und ihrem Umfeld wird klar als Motor der Stadt der Zukunft angesehen.

### Hot-Spot **Innenstadt**

Trotz aller Diskussionen rund um den Strukturwandel im Einzelhandel: Die Innenstadt wird auch zukünftig als wichtiges Zugpferd gesehen.

### Hot-Spot **Fördeufer**

Die östlichen und die westlichen Hafen- und Gewerbeflächen sowie die Uferbereiche der Förde von Nord bis Süd wurden ähnlich häufig markiert.

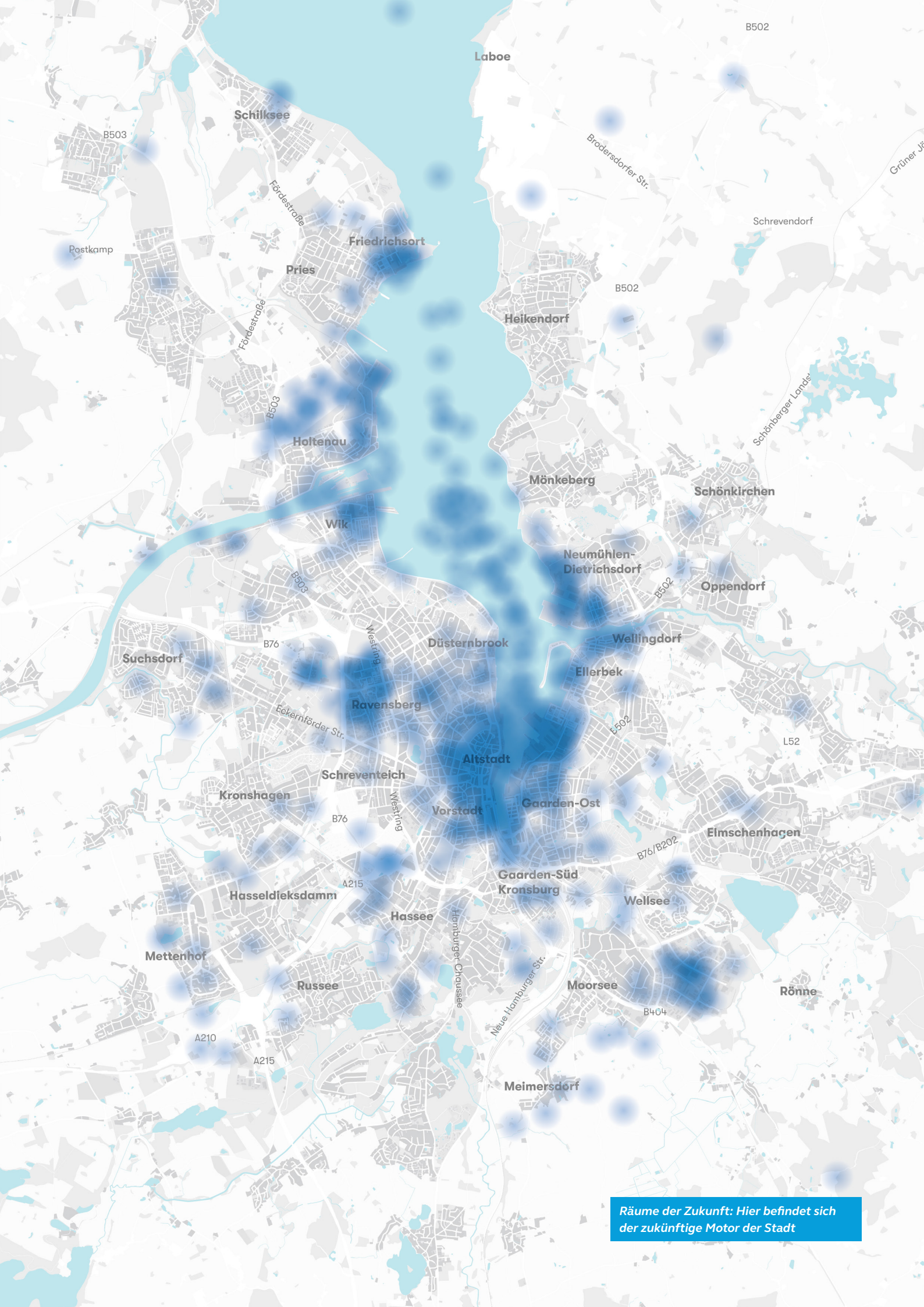
### Hot-Spot **Förde**

Wasser, Hafen, Weite: Die Förde selbst wurde erkennbar häufig markiert. Sie spielt in der Einschätzung der Stadtgesellschaft auch in Zukunft eine Schlüsselrolle.

### Hot-Spot **Wellsee**

Auch das Gewerbegebiet Wellsee bleibt aus Sicht der Teilnehmenden ein wichtiger (Wirtschafts-)Faktor.





Räume der Zukunft: Hier befindet sich der zukünftige Motor der Stadt



## Wo liegt das **zukünftige Wohnzimmer der Stadt?**

### Hot-Spot **Westliches Fördeufer**

Aus Sicht der Teilnehmenden gilt das gesamte westliche Fördeufer ausgehend von der Kiellinie bis zum Marinestützpunkt als Wohnzimmer der Stadt – ein Band, das sich nördlich des Kanals mit Lücken fortsetzt.

### Hot-Spot **Holtenauer Straße**

Weiterhin Flaniermeile: Die Holtenauer Straße gilt auch 2042 noch als beliebte Adresse und wichtiger Stadtraum.

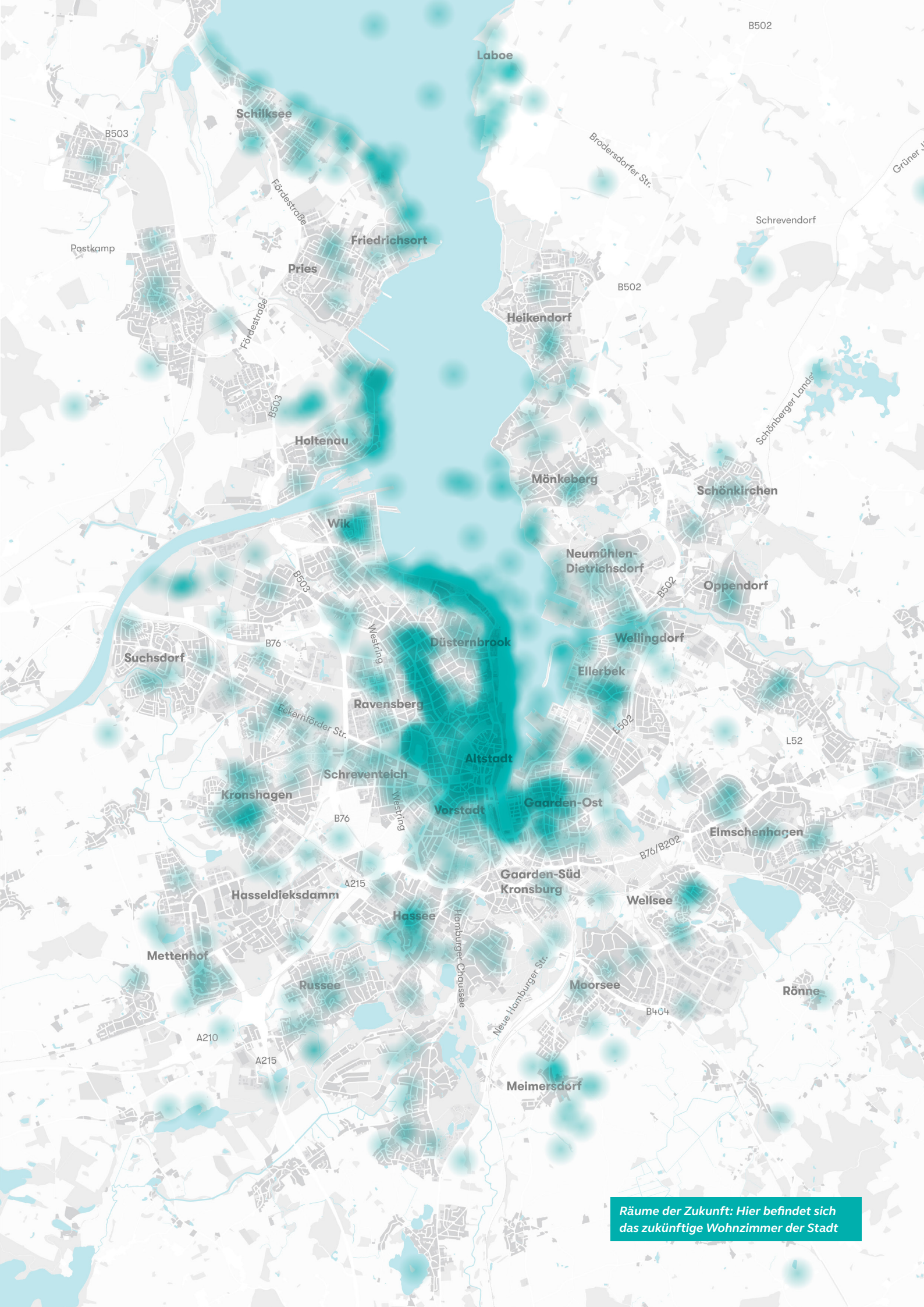
### Hot-Spot **Innenstadt**

Auch bei dieser Frage ist die Innenstadt klar vertreten. Aus Sicht der Teilnehmenden bietet die Innenstadt auch in Zukunft jede Menge Anlässe für Besuch und Aufenthalt.

### Hot-Spots **Quartierszentren**

Ob Gaarden, Wik oder Russee – die Quartiers- und Ortsteilzentren bilden in der Stadt von übermorgen aus Sicht der Teilnehmenden ein stadtweites Netz attraktiver Räume.





Räume der Zukunft: Hier befindet sich das zukünftige Wohnzimmer der Stadt





## Wo gibt es **zukünftig die größte Dynamik der Stadt?**

### Hot-Spot **Innenstadt**

Auch bei der Frage nach Dynamik wird der Innenstadtbereich ganz klar als prägender Stadtraum gesehen.

### Hot-Spot **Gaarden**

Das zukünftige Gaarden wird als sehr lebendiger und dynamischer Stadtteil eingeschätzt.

### Hot-Spot **Kiellinie und Förde**

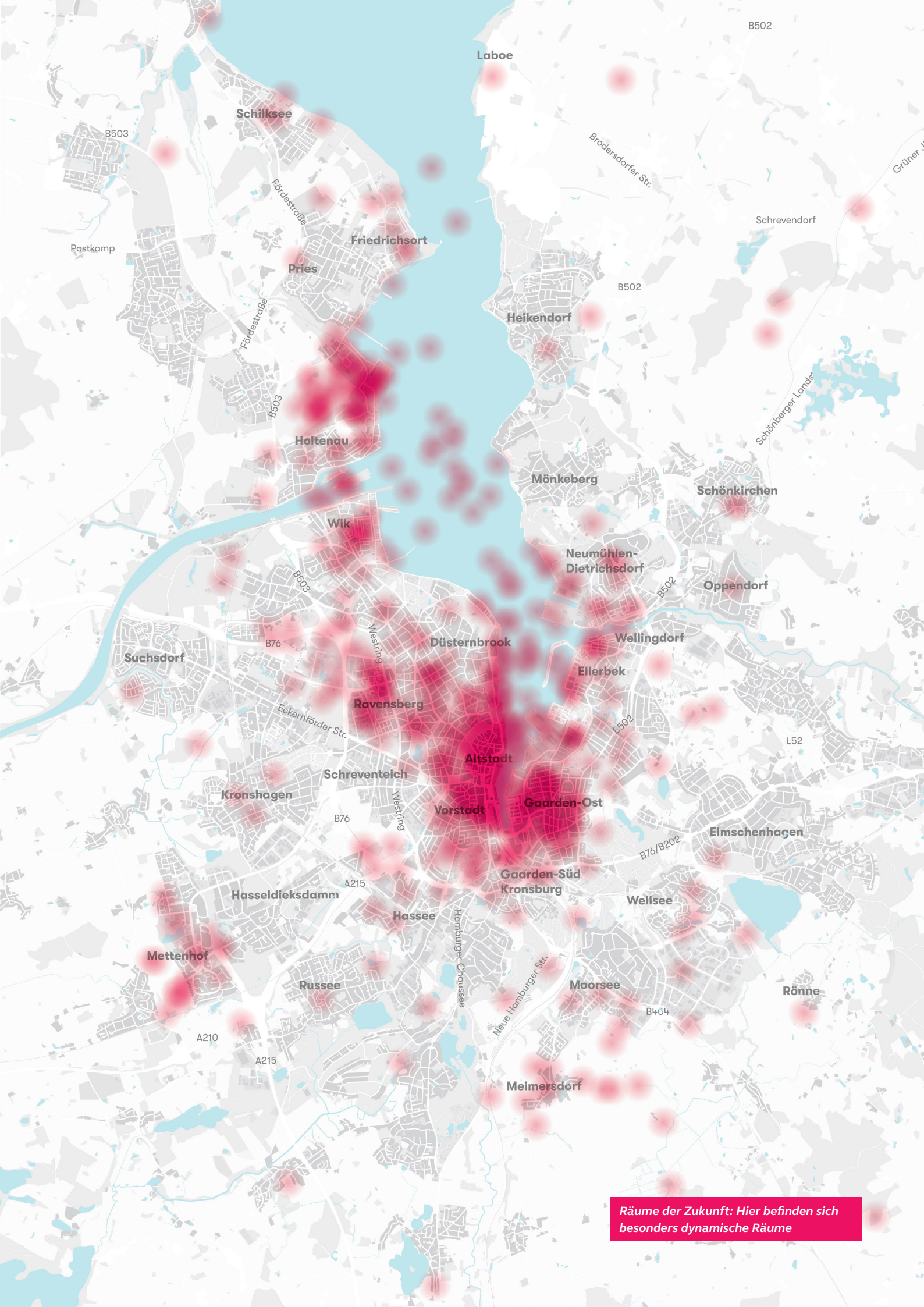
Nicht nur die Uferbereiche, sondern auch die Wasserareale der inneren Förde werden als dynamische Zukunftsräume eingeschätzt.

### Hot-Spot **Holtenau-Ost**

Derzeit in der Planung, 2042 ein dynamischer Stadtraum: der neue Stadtteil auf dem ehemaligen MFG5-Areal im Zusammenspiel mit dem Flughafen.

### Hot-Spot **Mettenhof**

Bei den anderen räumlichen Fragen ist Kiels bevölkerungsreichster Stadtteil kaum vertreten. Hier wird seitens der Teilnehmenden jedoch zukünftige Dynamik erkannt.



Räume der Zukunft: Hier befinden sich besonders dynamische Räume

Laboe

Schilksee

B503

Fördestraße

Friedrichsort

Pries

Postkamp

Fördestraße

B503

Holtenu

Heikendorf

B502

Schreventorf

Schönberger Lande

Mönkeberg

Schönkirchen

Wik

Neumühlen-Dietrichsdorf

Oppendorf

Suchsdorf

B503

B76

Düsternbrook

Wellingdorf

Ravensberg

Ellerbek

L52

Kronshagen

Schreventeich

Altstadt

Vorstadt

Gaarden-Ost

Elmschenhagen

Hasseldieksdamm

B76

Hassee

Gaarden-Süd  
Kronsburg

Wellsee

Mettenhof

A210

A215

Russee

Hamburger Chaussee

Neue Hamburger Str.

Moorsee

B404

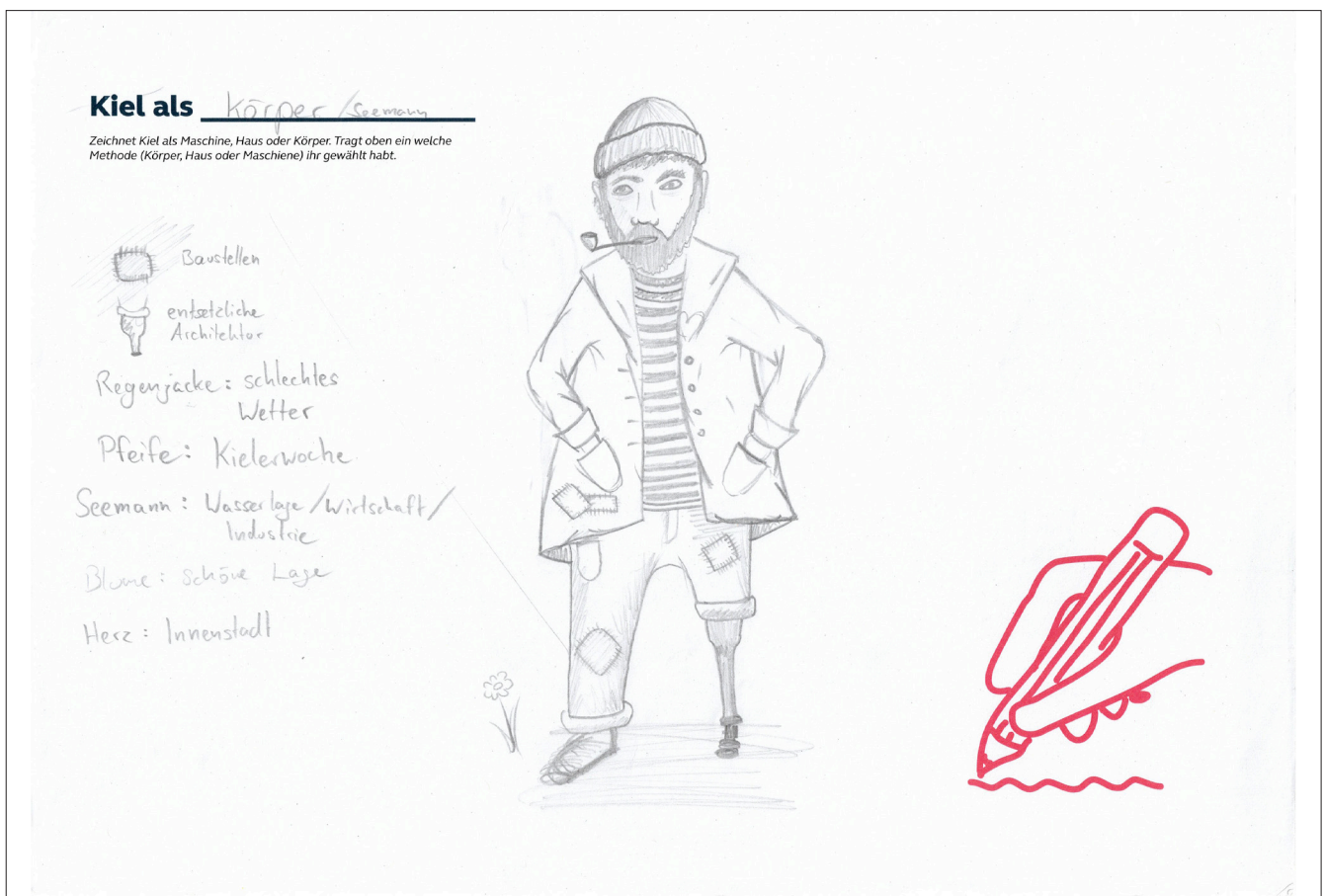
Rönne

Meimersdorf



# Kiel als **Maschine**, als **Körper** oder als **Haus**

Die Aufgabe „Zeichne Dein Kiel“ im Rahmen der Beteiligungs-Kits zielte darauf ab, dass sich die teilnehmenden Gruppen kreativ und frei mit der heutigen Situation, dem Aufbau und dem heutigen Funktionieren der Stadt Kiel auseinandersetzen. Hierzu sollte die Stadt entweder als Maschine, als Körper oder als Haus zeichnerisch dargestellt werden. Jede Gruppe konnte sich eine der drei vorgegebenen Assoziationen (Körper, Haus oder Maschine) aussuchen und genoss in der Art der Darstellung völlige kreative Freiheit. Um die Aufgabe verwertbar zu gestalten, sollte auf den Zeichnungen jedoch notiert werden, was die einzelnen Elemente (beispielsweise Herz, Motor etc.) für das Team bedeuten.



*Beispielhafte Gruppenarbeit in einem Beteiligungs-Kit: Kiel dargestellt als Seemann mit Regenjacke und Holzbein.*



# Wiederkehrende Themen

- Umweltschutz als zentrales Zukunftsthema
- schlechter Zugang zum Wasser in der Innenstadt wurde kritisiert
- Forderung nach Abrüstung
- hohe Anzahl an Baustellen in der Stadt wurde bemängelt
- Wasserlage der Stadt als Identifikationswert und Alleinstellungsmerkmal Kiels
- Ausbau des ÖPNV gefordert
- Aufenthaltsqualität der verschiedenen Stadtteile dargestellt
- Trennung der Stadt in Ost- und Westufer thematisiert
- Kieler Woche als zentrales Ereignis im Jahr und Aushängeschild der Stadt
- Kreuzfahrtindustrie und Umgang der Stadt damit wurde kritisiert
- Bedeutung der Universität für die Stadt wurde dargestellt
- steigende Wohnungspreise wurden beklagt

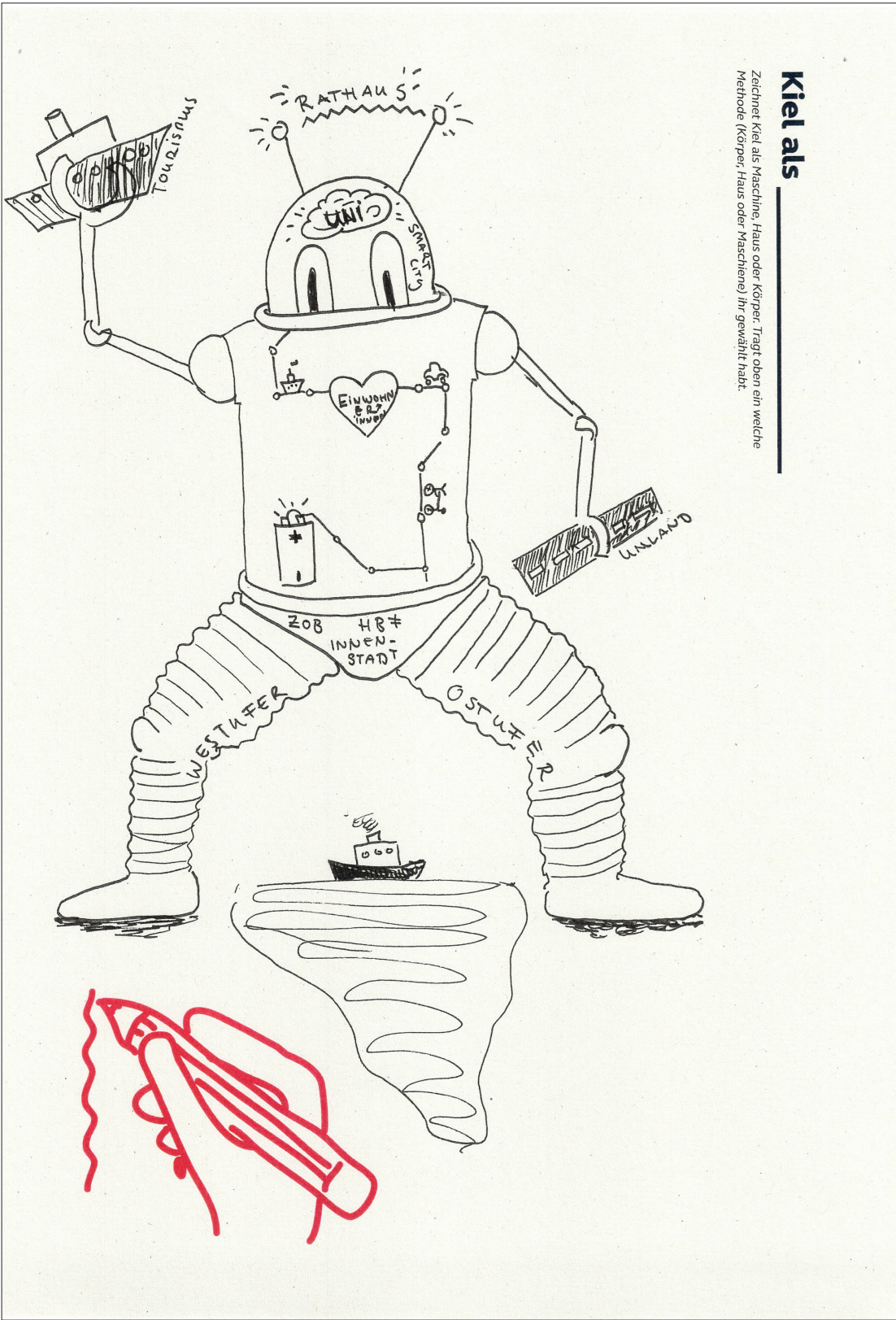
In den verschiedenen Kategorien der Zeichnungen wurden unterschiedliche Ebenen der Stadt behandelt. Während bei den Zeichnungen der Häuser die verschiedenen Zimmer die unterschiedlichen Stadtteile repräsentieren, ging es in den Körperzeichnungen vermehrt um Funktionen innerhalb der Stadt. Bei den Zeichnungen der Maschinen (diese Kategorie wurde am seltensten ausgewählt) wird kein eindeutiges Oberthema sichtbar, hier tauchen jedoch die Themen erneuerbare Energien (Wasser- und Windkraft) und Start-Ups wiederholt auf. Das Thema Wasser in all seiner Bandbreite taucht unabhängig von der Kategorie in fast jeder Zeichnung auf.

Bei der Zuordnung der Stadtteile zu den Räumen eines Wohnhauses gibt es Überschneidungen, allerdings unterscheidet sich die Zuordnung zum größten Teil. Einige Orte, wie etwa die Förde, der Bahnhof, die Altstadt, der Hafen oder Gaarden, tauchen in fast jeder Zeichnung auf. Die Förde, der Kanal und der Hafen wurden vermehrt dem Badezimmer zugeordnet. Die Vorstadt, der Bahnhof und die Kieler Woche wurde oft mit dem Eingang beziehungsweise der Haustür assoziiert. In manchen der Zeichnungen wurde Kiel explizit als „modernes Haus“ dargestellt oder als eine Mischung aus alt und neu. Die Hauszeichnungen sind allgemein eher neutral. In einigen Zeichnungen werden soziale Ungleichheiten in der Stadt

durch die Anordnung der Zimmer (oben und unten) dargestellt. Auch werden vereinzelt unrepräsentative Räume wie der Dachboden oder der Keller mit vermüllten Stadtbereichen oder uniformen Wohnblöcken assoziiert.

Bei den Körperzeichnungen tauchen hingegen vermehrt negative Aspekte der Stadt auf. Einige davon sollen hier aufgezählt werden: die Luftqualität, das Sterben der Innenstadt, die fehlende Kooperation zwischen den Stadtteilen, die zu geringe Vernetzung zwischen Ämtern und Institutionen und die vielen Baustellen in der Stadt. Die Baustellen wurden oft als Wunden dargestellt. Bei einigen Zeichnungen wurde auf die Trennung zwischen Ost- und Westufer aufmerksam gemacht, was allerdings nicht eindeutig als positiv oder negativ dargestellt wurde. Die Universität und das Rathaus Kiels wurde häufig als Kopf gezeichnet, das Meer als das Herz, die Einwohner\*innen, die Förde und die Kieler Woche als das Gesicht Kiels.

Insgesamt gibt es eine große Bandbreite innerhalb der Zeichnungen, was die Symbolik, die Zuordnung der Räume beziehungsweise der Körperteile und den Grad der Detailliertheit angeht. An den Zeichnungen wird sichtbar, wie unterschiedlich die Stadt von ihren Bewohner\*innen wahrgenommen wird.



# Kiel als

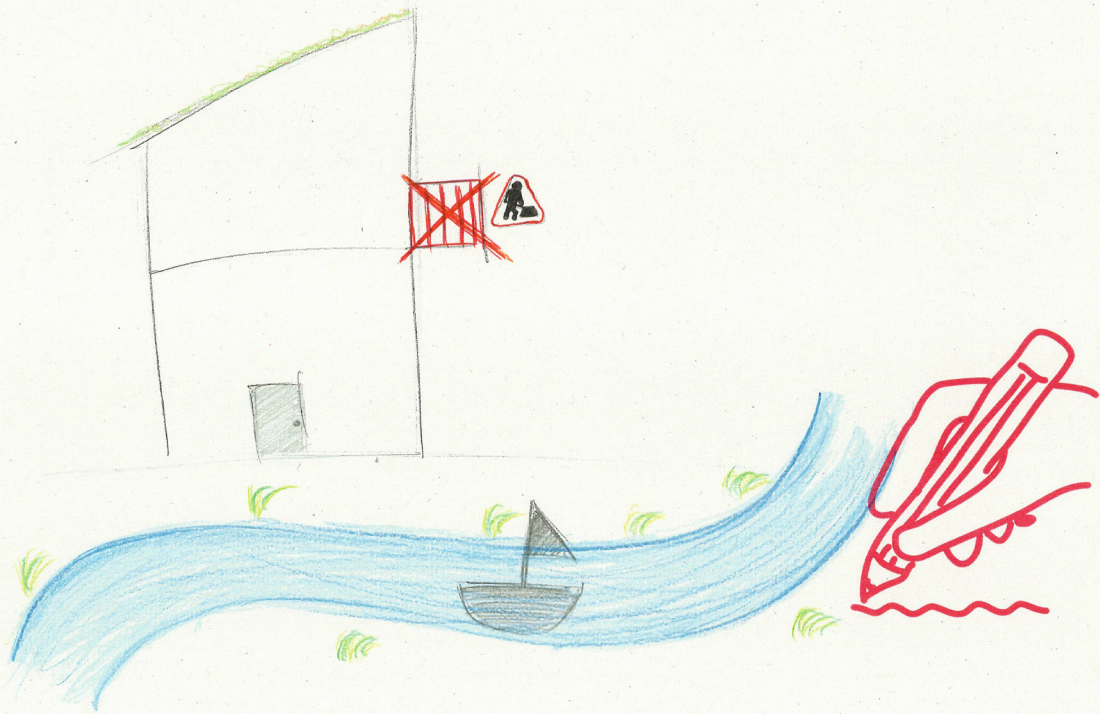
Zeichnet Kiel als Maschine, Haus oder Körper. Tragt oben ein welche Methode (Körper, Haus oder Maschine) ihr gewählt habt.

Beispielhafte Gruppenarbeit in einem Beteiligungs-Kit:  
Kiel dargestellt als „smarter“ Roboter



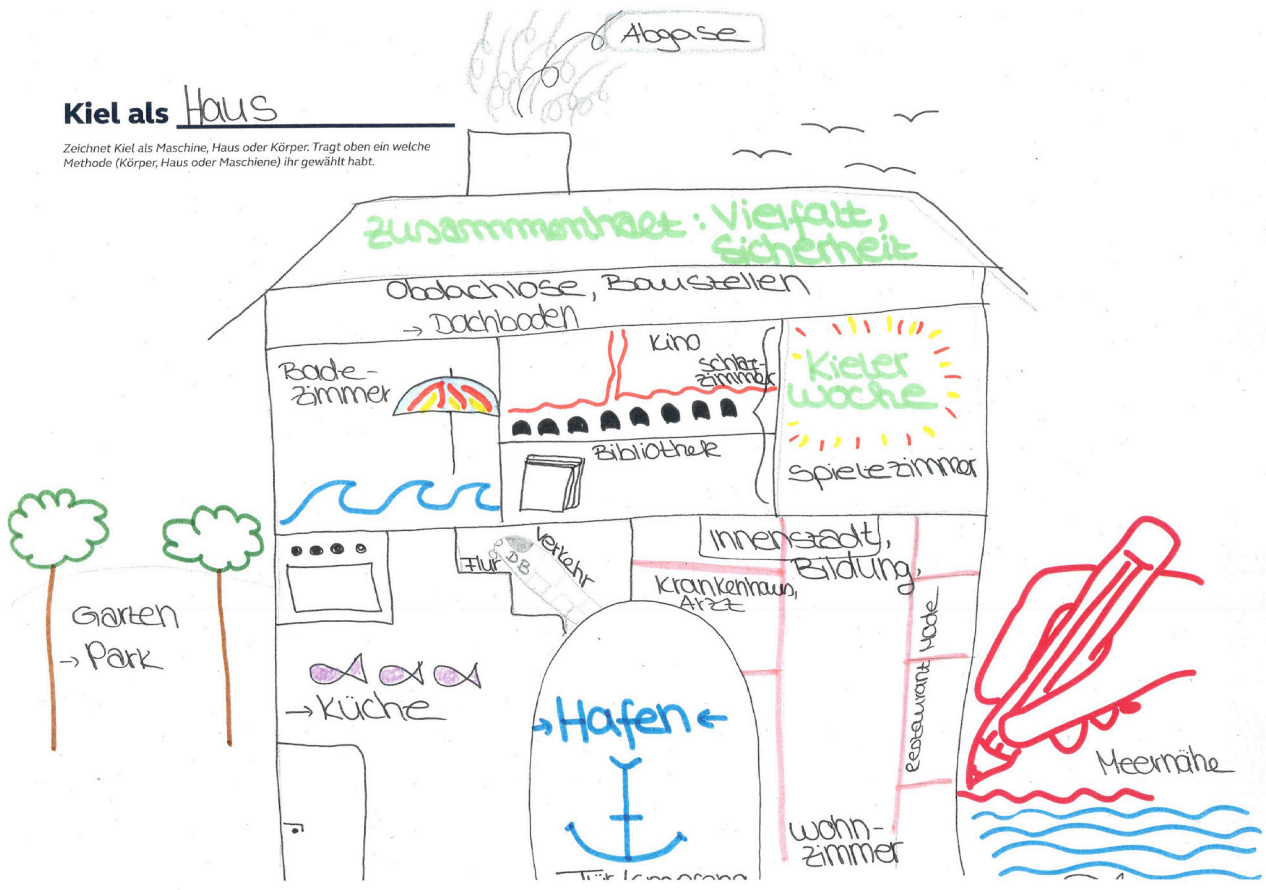
### Kiel als Haus

Zeichnet Kiel als Maschine, Haus oder Körper. Tragt oben ein welche Methode (Körper, Haus oder Maschine) ihr gewählt habt.



### Kiel als Haus

Zeichnet Kiel als Maschine, Haus oder Körper. Tragt oben ein welche Methode (Körper, Haus oder Maschine) ihr gewählt habt.





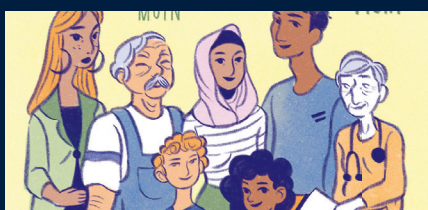
## Kapitel 2

# Vision: Kiel im Jahr 2042



### **Gerechte** Stadt

Kiel als ausgeglichenes und verbindendes Gemeinwesen



### **Begabte** Stadt

Kiel als Standort für Ideen, Wertschöpfung und Perspektiven



### **Lebendige** Stadt

Kiel als Zusammenspiel der vielfältigen Quartiere und der Zivilgesellschaft



### **Natürliche** Stadt

Kiel als klimaneutrale Stadtlandschaft mit hoher Lebensqualität



### **Kooperative** Stadt

Kiel als intelligent vernetzte Partnerin

Alle Menschen haben ihre eigene Perspektive auf die Stadt. Und sie alle sollen sich in einer Stadtvision wiederfinden können. Kiel 2042 zeichnet daher nicht das eine Bild der Zukunft sondern formuliert insgesamt fünf positive Erzählungen für das Kiel von Übermorgen.

Die fünf Zukunftserzählungen machen die weit im Übermorgen liegende Zukunft des Jahres 2042 greifbar. Sie beschreiben das Stadtbild, das Selbstverständnis und den Alltag im Kiel der Zukunft, indem sie einzelne Stadtbereiche, Gebäude und Akteur\*innen behandeln. Außerdem thematisieren sie die Auswirkungen von Projekten und Entscheidungen. Alle fünf Erzählungen ergänzen und überlagern sich. Sie zeigen Möglichkeiten der zukünftigen Entwicklung auf und bieten somit Anknüpfungspunkte für unterschiedliche Menschen und Perspektiven. Ergänzt werden sie durch Grundprinzipien und Ansätze, die erläutern, wie die illustrierten Szenarien erreicht werden könnten.

Grundlage für die Zukunftserzählungen sind die Ergebnisse der ersten Phase der Öffentlichkeitsbeteiligung. Grob zusammengefasst wurden hier soziale und ökologische Themen als richtungweisend für Kiel definiert. Eine Orientierung auf das Gemeinwohl, (Chancen-)Gerechtigkeit sowie Klima- und Meeresschutz auf verschiedenen Ebenen des Zusammenlebens wünschen sich viele Kieler\*innen für ihre Stadt der Zukunft. Gemeinsame Zielvorstellungen wie die gemeinnützige, gesunde und klimaangepasste Stadt fanden hier den höchsten Zuspruch.

Ausgehend von diesen Ergebnissen fanden im Winter 2020/2021 drei aufeinander aufbauende Online-Sessions mit der Steuerungsgruppe des Projekts Kiel 2042 statt. Hierbei wurde ein Schwerpunkt auf die Frage gesetzt, in welchen Bereichen die Stadt weitere strukturelle Veränderungen anstreben will und mit welcher inhaltlichen Ambition die Zukunftserzählungen erarbeitet werden sollen. Die so gemeinsam mit der Selbstverwaltung identifizierten fünf Themenschwerpunkte wurden anschließend durch Urbanista kielspezifisch ausgearbeitet sowie durch die Illustratorin Johanna Springer illustriert. Die vorliegenden Zukunftserzählungen wurden in einer Sitzung der Steuerungsgruppe am 25.10.2022 unter Teilnahme von Vertreter\*innen der Ratsfraktionen und Dezernate, dem Büro des Oberbürgermeisters und der Koordinierungsstelle für Mitwirkung abschließend abgestimmt.

# Beispielhafte Projekte

Die Kieler Stadtverwaltung arbeitet bereits auf verschiedenen Ebenen an der Realisierung der Zukunftserzählungen. Die Bandbreite reicht hierbei von kurzfristigen Maßnahmen bis hin zu langfristigen Vorhaben mit hoher Komplexität. Die ämterübergreifende Arbeitsgruppe zum Prozess Kiel 2042 hat einige exemplarische Projekte identifiziert.

## Typen der Projekte



**Leuchtturm:** Schlüsselprojekt mit starker Sichtbarkeit und Auswirkung auf das Stadtbild



**Kompass:** Orientierungsrahmen wie etwa eine wichtige Strategie oder ein Fachkonzept



**Tanker:** großes langfristiges Projekt, das in Jahrzehnten wirkt



**Steuerrad:** steuerndes Instrument, rechtliche Grundlage oder auch Form von Management



**Schnellboot:** taktisches Projekt, das schnelle Erfolge erzielt



Passend zur Zukunftserzählung „**Gerechte Stadt**“ sind folgende beispielhafte Projekte identifiziert worden:

## Stärkung Stadtbücherei als „Dritter Ort“

Die Stadtbücherei Kiel möchte zukünftig die Büchereien (Zentrale und Stadtteilbüchereien) in deren Funktion als „Dritter Ort“ – d.h., als **Aufenthaltsort neben der eigenen Wohnung und dem Arbeitsplatz bzw. der Ausbildungsstätte** – weiter stärken. Das umfasst:

- eine Optimierung der Lage, der Räumlichkeiten und der Ausstattung einschließlich Mobiliar und Technik.
- geplant ist unter anderem auch die Ausweitung der digitalen Dienstleistungen, d.h. der Angebote für digitale Medien und Veranstaltungen, eine Online-Anmeldemöglichkeit, bargeldlosen Bezahlungsmöglichkeiten
- wünschenswert wäre außerdem der Einbau einer Rückgabeeinrichtung mit Sortierung und Außenrückgabe in der Zentralbücherei

**Zeithorizont:** in Planung | **Zuständigkeit:** Amt für Kultur und Weiterbildung







## Kiellinie und Düsternbrooker Fördehang

Die Promenade führt vom Ostseekai bis zum Marinestützpunkt in der Wik – direkt am Wasser entlang, gesäumt von Bootshäusern, Ruder- und Segelclubs, Traditionsseglern, Meeresforschung, Landesregierung und natürlich dem Düsternbrooker Gehölz, einem der beliebtesten Erholungsorte in Kiel.

Diese öffentlichen Räume werden ihrer herausragenden Bedeutung als Visitenkarte Kiels jedoch nicht mehr gerecht. Nicht nur an den Absperrungen am Berthold-Beitz-Ufer ist abzulesen, dass viel getan werden muss.

Die Stadt hat deswegen einen **Planungsprozess angestoßen, der Aufenthalts- und Gestaltqualität, Barrierefreiheit und Hochwasserschutz zu einem Gesamtkonzept vereint**. Das Projekt wird gefördert durch das Bund-Länder-Programm „Lebendige Zentren“.

**Zeithorizont:** 2021 – ca. 2031/2036 | **Zuständigkeit:** Stadtplanungsamt



## Größere städtebauliche Projekte mit 30% gefördertem Wohnraum

**z.B. Holtenau Ost:**

Auf dem ehemaligen MFG-5-Gelände und umgebenden ergänzenden Flächen soll ein **vitales, mischgenutztes Quartier** mit Wohnen, Gewerbe, Freizeit, Segeln, Tourismus, Sport und Gemeinbedarfsflächen entstehen. Die Entwicklung dieser Flächen ist ein Schlüsselprojekt der Kieler Stadtentwicklung. In der Großstadt Kiel sind Flächen zunehmend knapp. **Kiel setzt für eine nachhaltige Zukunft konsequent auf Innenentwicklung, Nachverdichtung und Flächenkonversion**. Die Konversion (Umwandlung von militärischer in zivile Nutzung) dieses Bereiches in Holtenau kommt dem steigenden Flächenbedarf entgegen. Die Planung sieht für das Gebiet um die **1.800 Wohneinheiten** vor.

**Zeithorizont:** 2024 - ca. 2036/2041 | **Zuständigkeit:** Stadtplanungsamt



## Neues ÖPNV-System

Die Landeshauptstadt Kiel plant die **Einführung eines neuen und hochwertigen ÖPNV-Systems**. Die Kieler Ratsversammlung hat daher am 17.11.22 mit den Stimmen von acht der neun Ratsfraktionen entschieden, dass eine **moderne Stadtbahn** in Kiel gebaut werden soll.

**Zeithorizont:** 2030er | **Zuständigkeit:** Stabsstelle Mobilität

## Kieler Bildungsregion

---

Die Stadt Kiel hat sich das Ziel gesetzt, die **Bildungsmöglichkeiten jedes Menschen in der Region Kiel optimal zu erweitern**. Das beginnt mit der **Unterstützung für Schwangere und junge Familien** und setzt sich auch **nach Abschluss der obligatorischen Schulbildung ein Leben lang** in den verschiedenen Bereichen des schulischen und außerschulischen Lebens und Lernens fort. Viele Akteur\*innen gestalten gemeinsam die Bildungslandschaft für die Kieler\*innen. Mit dem Konzept der „**Bildungsregion Kiel**“ **vernetzt die Landeshauptstadt Kiel die verschiedenen Akteur\*innen miteinander**, um gemeinsam die Bildungsqualität in der Region zu verbessern.

In diesem Zusammenhang fand 2022 **bereits die 6. Bildungskonferenz** statt, dieses Mal liegt der Schwerpunkt auf dem Thema „Übergang Kindergarten - Schule“. Neben der Vernetzung der Bildungsakteur\*innen ist ein wichtiges Ziel der Konferenzen, neue Impulse zu geben und gemeinsam mit den Fachkräften innovative Handlungsoptionen für spezifische Herausforderungen zu entwickeln.

**Zeithorizont:** Projektbezogen | **Zuständigkeit:** Bildungsmanagement



## Geplante Beteiligungsplattform

---

Die Landeshauptstadt Kiel möchte ein **Internet basiertes Bürgerportal** entwickeln, damit sich Bürger\*innen zum Beispiel austauschen können und sich über Beteiligungsmöglichkeiten informieren können. In der Leitlinie für Mitwirkung als auch in der Digitalen Strategie der Stadt Kiel ist die Schaffung einer solchen Plattform festgeschrieben.

Bereits heute können sich Interessierte jedoch auf **www.kiel.de/mitwirkung** über laufende Beteiligungsverfahren informieren. Und die **digitale Vorhabenliste** liefert kompakt einen Überblick über die geplanten Projekte und Pläne der Kieler Stadtverwaltung.

**Zeithorizont:** Bis 2023 | **Zuständigkeit:** Pressereferat







Passend zur Zukunftserzählung „**Begabte Stadt**“ sind folgende beispielhafte Projekte identifiziert worden:

## Creative City Making / Index

Städteforscher\*innen wissen, dass die Kreativität einer Stadt ein wichtiger Erfolgsfaktor ist, um komplexe Herausforderung der Zukunft im Wandlungsprozess gut bewältigen zu können. Und Kiel möchte das kollektive Potenzial, die Kreativität und die Ressourcen aller in der Stadt für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung nutzen. Wie gut gelingt das schon? Fragen wie „**Wie groß ist das kreative Potenzial der Kieler\*innen?**“, „An welchen Orten in der Stadt wird Kreativität gelebt?“, „Und wo noch zu wenig?“, standen im Mittelpunkt der Befragung.

Die Befragung kommt zu dem Ergebnis, **dass Kiel als Kreative Stadt viele gute Ansätze und ein starkes Potenzial** hat. Die Teilnehmer\*innen nannten insgesamt mehr als 400 kreative Orte in der Stadt.

Ergebnis des Prozesses ist der sogenannte **Creative City Index** – eine umfassende Indexbewertung für Kiel mit 20 Empfehlungen zur verbesserten Ausschöpfung des kreativen Potenzials.

**Zeithorizont:** in den kommenden Jahren | **Zuständigkeit:** Referat für Kultur und Kreative Stadt



## Meeresvisualisierungszentrum

Die Verwaltung wurde durch die Ratsversammlung gebeten, eine **Machbarkeitsstudie zur Errichtung eines Meeresvisualisierungszentrums** erstellen zu lassen.

Dabei soll vorrangig als möglicher Standort der Sitz von GEOMAR auf dem Westufer betrachtet werden. Mit dem Zentrum soll ein Ort geschaffen werden, an dem die **Meereswelt, in ihrer gesamten Komplexität, ermöglicht durch die digitalen Techniken, erlebt werden kann**. Außerdem sollen sich Besucher\*innen umfassend über die Situation der Meere und ihre Bedeutung für den internationalen Klimaschutz informieren können.

**Zeithorizont:** ca. 2030 | **Zuständigkeit:** Referat für Wirtschaft





## Neues Hochschulviertel Bremerskamp

**Der Hochschulstandort Kiel wird ausgebaut und gestärkt:** Für den Campus der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) an der Olshausenstraße ist eine deutliche Erweiterung nach Norden geplant. In den nächsten Jahren soll ein **lebendiges neues Hochschulviertel mit möglichst vielfältigen Nutzungen entstehen**. Hierfür werden die beiden Bebauungspläne Nr. 1028 und Nr. 1029 aufgestellt.

**Zeithorizont:** ca. 2030 | **Zuständigkeit:** Stadtplanungsamt



## Konzept und Strategie zur Ki:GO Bewegung

### Digitalisierung und (Kultur-)Wandel in der Verwaltung:

Die Landeshauptstadt Kiel hat zur Umsetzung der digitalen Strategie das Ki:GO-Programm entwickelt, unter dem sich verschiedene innovative Formate, konkrete Unterstützungs- und Beteiligungsangebote sowie unterschiedliche Rollen bündeln. **Mit Ki:GO wird die digitale Transformation gestaltet** und die Mitarbeitenden werden auf dem Weg der Digitalisierung mitgenommen. Ki:GO ist eine Bewegung und soll die Summe vieler Möglichkeiten sein, aus dem Neuen entstehen wird – nach innen wie nach außen. Mitmachen und Neues auf einfache Weise ausprobieren steht dabei im Vordergrund. **Seit zwei Jahren begleitet Ki:GO den digitalen Wandel in der Stadtverwaltung mit konkreten Angeboten und Beteiligungsveranstaltungen** für alle Mitarbeitenden, wie dem Ki:GO Forum, dem Ki:GO Friday, Ki:GO Durchstarten, den Ki:GO Tagen oder dem Ki:GO Coaching. Zukünftig wird die Bewegung um ein Co-Working-Angebot, den Ki:GO Spaces ergänzt.

**Zeithorizont:** in Umsetzung | **Zuständigkeit:** Stabsstelle Digitalisierung



## Modellkommune Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Weltweit ist man sich einig: **Bildung ist ein entscheidender Schlüssel, um Nachhaltigkeit vor Ort zu leben und umzusetzen**. Bei der Frage danach, welche Voraussetzungen Bildung schaffen muss, damit alle dazu befähigt werden, kommt BNE ins Spiel: Sie fördert jene Kompetenzen, die in einer komplexer werdenden Welt gebraucht werden, um Sachverhalte zu analysieren und zu bewerten und verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen. Um BNE weltweit zu verankern, hat die UNESCO das Programm „BNE 2030“ ins Leben gerufen, welches in Deutschland mit dem „Nationalen Aktionsplan BNE“ umgesetzt wird.

Als BNE Modellkommune trägt Kiel direkt zu dessen Umsetzung bei. **Ein Schwerpunkt dieser Arbeit in Kiel ist es, die vielen Akteur\*innen in der Stadtgesellschaft besser zu vernetzen, BNE in der Region sichtbarer zu machen und so die entsprechenden Kompetenzen aufzubauen**. Bildungsorte aller Art können sich außerdem als BNE-Lernort zertifizieren lassen bzw. ein BNE Konzept erstellen und so auf ihre Arbeit für die nachhaltige Entwicklung aufmerksam machen. **Im Mai 2022 hat die 1. Kieler BNE-Konferenz** stattgefunden.

**Zeithorizont:** in Umsetzung | **Zuständigkeit:** Internationales und Nachhaltigkeit



## Institutionelle Förderung für Kreativzentren (Richtlinie)



Die **Bedeutung der Kreativwirtschaft** in der Landeshauptstadt Kiel nimmt zu. Kultur- und Kreativwirtschaft bilden einen dynamischen Wirtschaftssektor. **Kreativzentren bündeln und fördern kreative und innovative Energien** und leisten so auf unterschiedliche Art und Weise einen wichtigen Beitrag zur Erneuerung und Förderung von unternehmerischer Tätigkeit, Innovation, Beschäftigung und Nachhaltigkeit.

Zur **Verbesserung der finanziellen Rahmenbedingungen** dieses besonderen Wirtschaftszweigs, fördert die Landeshauptstadt Kiel sowohl bereits bestehende als auch in der Entstehung befindliche Kreativzentren seit 2020. Mit der der Förderung, die über einen Zeitraum von 2 bis 3 Jahren ausgezahlt wird, erhalten die Kreativzentren **Planungssicherheit** und eine **Grundlage für ihre Weiterentwicklung**.

**Zeithorizont:** in Umsetzung | **Zuständigkeit:** Referat für Wirtschaft, Referat für Kultur und Kreative Stadt

## Gewerbe- und Industrieflächen Strategie



Die Verfügbarkeit von hochwertigen Gewerbe- und Industrieflächen sind wichtig für die kommunale Wirtschaftsentwicklung und Wirtschaftsförderung. Gewerbeflächen und Industrieflächen sind einerseits knapp, aber stark nachgefragt. Wir wollen aber auch eine nachhaltige und ressourcenschützende städtebauliche Entwicklung.

**Die Gewerbe- und Industrieflächenstrategie soll eine zeitgemäße, aktive Gewerbe- und Industrieflächenpolitik für den Wirtschaftsstandort Kiel weiter fördern.** Es sollen daher alle Gewerbe- und Industrieflächen innerhalb der Landeshauptstadt Kiel betrachtet werden, die im Flächennutzungsplan als solche bereits ausgewiesen sind oder sich in der Planung befinden. Ebenso wie die interkommunalen Gewerbegebiete, an denen Kiel beteiligt ist. Es werden dann **standortbezogene, individuelle Handlungsempfehlungen für Gewerbe- und Industriequartiere zur Weiterentwicklung und ggf. inhaltlichen Ausrichtung formuliert**, um an den jeweiligen Standorten gute Wachstums- bzw. Ansiedlungsbedingungen für Unternehmen der Zielbranchen hinsichtlich Flächenverfügbarkeit und -qualität zu schaffen, und mehr Menschen in den Schlüsselbranchen zu beschäftigen. Die jeweiligen Standorte sollen sich weiterentwickeln, unterschiedliche Gewerbe gefördert werden und die Zusammenarbeit mit dem Umland verbessert werden. Dabei sollen Flächen umwelt- und ressourcenschonend genutzt werden. Unternehmen sollen gezielt hierauf angesprochen werden.

**Zeithorizont:** ca. 15 Jahre | **Zuständigkeit:** Referat für Wirtschaft, Kieler Wirtschaftsförderung



Passend zur Zukunftserzählung „**Lebendige Stadt**“ sind folgende beispielhafte Projekte identifiziert worden:

## Kulturarena / Kulturgarten

Im Innenhof des Neuen Rathauses (derzeit als Parkplatz genutzt) wird ein Kulturgarten eingerichtet. Dazu wird ein konkretes Konzept entwickelt, welches zunächst im Rahmen eines beteiligungsorientierten **Pilotprojekts** getestet wird. Dieses Konzept soll folgende Fragestellungen berücksichtigen:

- Wie kann in Kooperation mit den im Neuen Rathaus ansässigen Kultureinrichtungen der Stadt ein zusätzliches Angebot im Innenhof gestaltet sein?
- Welche Kulturangebote können dort stattfinden?
- Welche Kooperationsmöglichkeiten gibt es, um den Kulturgarten ansprechend zu gestalten und eine gute Aufenthaltsqualität zu erreichen?
- Welche Ressourcen, finanzielle Mittel und sonstige Maßnahmen zur Nutzung des Innenhofes sind dafür erforderlich?

**Zeithorizont:** 2020er | **Zuständigkeit:** Referat für Kultur und Kreative Stadt



## Smarte KielRegion: Intelligente Quartiersentwicklung

Die **intelligente Quartiersentwicklung** ist eines von drei Fokusthemen der Smarten KielRegion und bedeutet vor Ort ein komfortables, sicheres und unkompliziertes Leben zu ermöglichen. Dies soll durch **innovative Nutzungskonzepte in Kombination mit ausgeklügelte digitaler Technik** umgesetzt werden.

**Zeithorizont:** bis 2027 | **Zuständigkeit:** Stabsstelle Digitalisierung, KielRegion



## Innenstadtentwicklungskonzept

Das Stadtplanungsamt hat ein integriertes Entwicklungskonzept (IEK) für die Kieler Innenstadt erarbeiten lassen. Den Kern des Konzeptes bilden **36 Zukunftsprojekte und -ideen**. Sie reichen von der **Entwicklung des Schloss-Areals** zu einem anziehenden Magneten mit neuer öffentlicher Nutzung bis zur Etablierung eines **Ansiedlungsmanagements** für neue Geschäfte, Restaurants und neue Verkaufskonzepte. Dabei wird deutlich: Das Integrierte Entwicklungskonzept setzt als „Zukunftsplan Innenstadt“ gleichermaßen auf die **bauliche Gestaltung** von Straßen, Plätzen und Gebäuden wie auf neue Formen des **Dialogs** und der **Kooperation**.

**Zeithorizont:** bis 2022 | **Zuständigkeit:** Stadtplanungsamt







## Förderfonds und -programme

Die Landeshauptstadt Kiel stellt Gelder bereit, um Initiativen von Bürger\*innen, Vereinen, Verbänden, Schulen, gemeinwohl orientierten Organisationen und Stadtteil-Initiativen zu unterstützen.

**Zeithorizont:** in Umsetzung | **Zuständigkeit:** Internationales und Nachhaltigkeit



## Leitlinie für Kinder- und Jugendbeteiligung

**Kinder und Jugendliche sind an allen sie betreffenden Planungs- und Entscheidungsprozessen zu beteiligen** und das Wohl des Kindes ist als Gesichtspunkt vorrangig zu berücksichtigen. So legt es die UN-Kinderrechtskonvention in Artikel 12 und Artikel 3 Abs. 1 sowie die Gemeindeordnung Schleswig-Holstein in §47f fest. Am 9. Juni 2022 hat die Ratsversammlung die Leitlinie für Kinder- und Jugendbeteiligung beschlossen. Mit diesem Beschluss wird erstmals das **Recht auf Beteiligung von Kinder und Jugendlichen** umfassend schriftlich dargelegt und das **Verfahren zur Beteiligung in Kiel verbindlich festgelegt**.

Zukünftig muss die Stadtverwaltung immer prüfen, ob und in welcher Weise die Interessen von Kindern und Jugendlichen berührt sind und ob das Wohl des Kindes vorrangig zu berücksichtigen ist. Die Leitlinie für Kinder- und Jugendbeteiligung **legt den Handlungsrahmen für die Verwaltung fest** und ist gleichzeitig **Auftrag und Orientierung** für alle in Kiel. Dazu gehören sowohl die Akteur\*innen in den Stadtteilen, die Pädagog\*innen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, wie auch die Politik. Kinder und Jugendliche sind in gesellschaftliche und kommunale Aushandlungsprozesse einzubeziehen! Denn die Entscheidungen, die in den Rathäusern durch die Verwaltung und die Selbstverwaltung getroffen werden, beeinflussen stark deren Lebensumfeld.

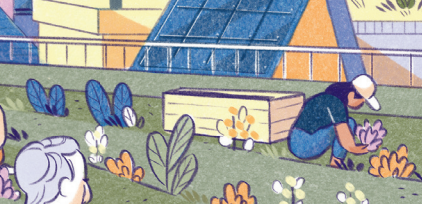
**Zeithorizont:** Umgesetzt | **Zuständigkeit:** Amt für Kinder- und Jugendeinrichtungen



## Digitale Unterstützung von Senior\*innen und Menschen mit Behinderung

In einem gerade erst begonnenen Prozess werden **1-2 Neubauwohnungen der KiWoG (Kieler Wohnungsgesellschaft) mit smarten Technologien ausgestattet**, um es unterstützungsbedürftigen Senior\*innen zu ermöglichen, unter der Nutzung dieser Technologien lange **selbstbestimmt in der eigenen Häuslichkeit leben** zu können. Dieser Prozess wird gemeinsam mit Hard- und Softwareanbietern aus Kiel gestaltet. Das Amt für Soziale Dienste beteiligt sich, um Erfahrungen machen zu können, was es braucht, um diese alltagserleichternden Dienste für Betroffene und Angehörige nutzbar zu gestalten.

**Zeithorizont:** 2022 - keine zeitliche Begrenzung | **Zuständigkeit:** Amt für Soziale Dienste



Passend zur Zukunftserzählung „**Natürliche Stadt**“ sind folgende beispielhafte Projekte identifiziert worden:

## BluePort Kiel

Die Seehafen Kiel GmbH & Co. KG hat in Zusammenarbeit mit der Verwaltung ein **Umweltkonzept** mit dem Titel „BLUEPORT KIEL“ erarbeitet. Dies hat im wesentlichen zum Inhalt:

- **Energieeffizienz / Klimaschutzorientiertes Energiemanagement**
- **Landstromversorgung und -betrieb** der großen Passagier- und Frachtlinien in Kiel sowie die Prüfung der Realisierung eines signifikanten Anteils der Kreuzfahreranläufe auf Landstrom- bzw. LNG-Betrieb während der Hafenziegezeiten
- **Stärkung des kombinierten Verkehrs** sowie **Verlagerung von Gütertransporten** von der Straße auf die Schiene und auf das Binnenschiff.

Mit der Umsetzung dieses Konzeptes leistet der Kieler Hafen einen wichtigen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz in Kiel. Für die Umsetzung einiger Handlungsfelder ist die Unterstützung der Ratsversammlung erforderlich, da der Seehafen Kiel dies nicht allein entscheiden kann, z.B. Bau oder Ausbau von Bahngleisen oder Hinterlandanbindungen.

Mit dem Beschluss unterstreicht die Ratsversammlung, dass ein Hafenbetrieb zum einen wirtschaftlich, zum anderen aber auch nachhaltig sein muss. Hierfür sollen die erforderlichen Schritte zur Umsetzung des Konzeptes auf den Weg gebracht werden.

**Zeithorizont:** bis 2030 | **Zuständigkeit:** Seehafen



## Smarte KielRegion: Küsten- und Meeresschutz

Kiel ist Mitglied der Smarten KielRegion. Dies ist ein **gemeinsames Projekt** der Landeshauptstadt Kiel und der Kreise Rendsburg-Eckernförde und Plön. Gemeinsam sollen die Gemeinden zum Beispiel **Fortschritte beim Küsten- und Meeresschutz** erreichen.

Neben **ökologischen Aspekten** ist die Schaffung und Sicherung von **Arbeitsplätzen** sowie die Attraktivität als **Wirtschaftsstandort** relevant.

**Zeithorizont:** bis 2027 | **Zuständigkeit:** Stabsstelle Digitalisierung, KielRegion





## Masterplan 100% Klimaschutz

Klimaschutz als ständiger Handlungsauftrag der Verwaltung mit folgenden **klimapolitischen Zielen bis spätestens 2045: Reduzierung des Endenergiebedarfs um 50 Prozent und der Treibhausgasemissionen um 95 Prozent** im Vergleich zu 1990. Umsetzung der im Masterplan 100 % Klimaschutz enthaltenen Maßnahmen zur Erreichung der beschlossenen Klimaschutzziele.

Unter dem Motto „Gemeinsam klimaneutral“ sollen auch die **Privatwirtschaft** und die **Kieler Einwohner\*innen** zu einem **klimaschutzfreundlichen Handeln motiviert** werden. Außerdem sollen gemeinsam mit allen Akteuren die enthaltenen Handlungen zur Erreichung des Ziels weiterentwickelt und umgesetzt werden.

Der Prozess soll fortgeführt und weiterentwickelt werden mit Beteiligung und bestehende Kooperationen (Zusammenarbeit) sollen verstärkt und ausgebaut werden.

**Zeithorizont:** bis 2045 | **Zuständigkeit:** Umweltschutzamt



## Konzept Stadtgrün

Die **Entwicklung des Stadtgrüns und der Grünen Infrastruktur** wird als eine zentrale Aufgabe der Stadtentwicklung verstanden, um Kiel an die sich verändernden Rahmenbedingungen anzupassen.

**Urbanität und Natur sowie Dichte und grüner Freiraum sollen in der Stadtentwicklung miteinander vereinbar sein.** Dafür schafft das Konzept die Grundlage. Kiel hat sich verpflichtet (Climate Emergency-Beschluss 2019), bei allen Handlungen die Auswirkungen auf das Klima vorrangig zu berücksichtigen. **Das Konzept Stadtgrün umzusetzen ist ein Beitrag zur klimagerechten Stadtentwicklung.**

- Es schafft Bewusstsein und Wertschätzung für das Stadtgrün.
- Es verankert die Grüne Infrastruktur als festen Bestandteil der städtebaulichen Entwicklung.
- Es bestimmt Ziele und etabliert Instrumente und Maßnahmen, um eine nachhaltige Grün- und Freiraumentwicklung dauerhaft zu sichern.
- Es bringt Arbeits- und Umsetzungsprozesse in Gang.
- Es nimmt Ergebnisse aus einem laufenden fachlichen Austausch zwischen den Kieler Naturschutzverbänden, der Politik und der Verwaltung auf.
- Es soll als Handlungskonzept weiterentwickelt werden

**Zeithorizont:** 2021 – 2026, danach Weiterentwicklung |  
**Zuständigkeit:** Umweltschutzamt, Stadtplanungsamt, Grünflächenamt



## Zero Waste Konzept

---

Abfälle zu vermeiden ist das wichtigste Ziel aller abfallwirtschaftlichen Planungen. Es muss gelingen, die Verschwendung von natürlichen Ressourcen als Abfall zu minimieren. Darum hat die Ratsversammlung im Jahr 2018 beschlossen, dass die Landeshauptstadt **Zero.Waste.City** werden soll und im November 2019 das Konzept dafür festgelegt.

Als erste Stadt Deutschlands hat sich Kiel dem Netzwerk „Zero Waste Europe“ angeschlossen und gemeinsam mit den Kieler\*innen, der Stadtverwaltung, den Abfallentsorgern, dem Gewerbe, der Politik, den Vereinen und Initiativen Maßnahmen zur Abfallvermeidung definiert und in einem Zero-Waste-Konzept festgehalten. Seit Februar 2023 darf sich Kiel als erste Stadt Deutschlands „Zero Waste certified City“ nennen. Mithilfe der über **100 Maßnahmen sollen Abfälle in Kiel zukünftig deutlich weniger werden**. Zero Waste bedeutet dabei auf keinen Fall nur Verzicht. Es kann das Leben einfacher machen und einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz leisten. Ob im Haushalt, Büro oder auch in der Industrie: Abfälle lassen sich auf allen Ebenen einsparen.

**Ziel ist es bis zum Jahr 2035 die Gesamtabfallmenge pro Kopf pro Jahr durchschnittlich um 15 Prozent zu reduzieren** und die Haus- und Geschäftsabfälle, umgangssprachlich auch Restabfälle, bis zum Jahr 2035 zu halbieren und langfristig auf 50 kg je Einwohner\*in zu reduzieren. Neben diesen beiden Hauptzielen werden für die Sektoren Abfallsystemumstellung, öffentliche Verwaltung, Haushalte, Bildungseinrichtungen, Gewerbe, Handel und Events noch 18 sektorspezifische Ziele mit den Zeithorizonten 2025 bis 2050 aufgestellt.

**Zeithorizont:** 2035 - 2050 | **Zuständigkeit:** Umweltschutzamt



## Gründachprogramm

---

Um die **Bereitschaft von Gebäudeeigentümer\*innen für eine Begrünung** von Gebäuden anzuregen und damit die Vorteile von Dach- und Fassadenbegrünungen für Kiel nutzen zu können, **bezuschusst die Landeshauptstadt**, zunächst befristet bis zum 31.12.2022, freiwillig durchgeführte **Dach- und Fassadenbegrünungen** an Gebäuden in der Landeshauptstadt im Rahmen eines Förderprogrammes.

**Zeithorizont:** in Umsetzung | **Zuständigkeit:** Umweltschutzamt





Passend zur Zukunftserzählung „**Kooperative Stadt**“ sind folgende beispielhafte Projekte identifiziert worden:

## Masterplan Mobilität

Der Masterplan Mobilität dient der **Entwicklung von Mobilitätslösungen für die gesamte KielRegion** (Zusammenschluss von Kiel mit den Kreisen Rendsburg-Eckernförde und Plön), für Städte und Gemeinden im ländlichen Raum sowie für die Landeshauptstadt Kiel.

**Kiel und die Kreise Rendsburg-Eckernförde und Plön haben 2017 beschlossen, bestimmte Ziele gemeinsam voranzutreiben.** Dabei ist der Masterplan Mobilität entstanden. Er wurde zusammen mit Vertreter\*innen aus Politik, Verkehrsplanung, Klimaschutz, Stadtplanung, Wirtschaft und Tourismus sowie Bürger\*innen aus der Region, entwickelt. Der Masterplan wurde vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit gefördert, weil er einen wichtigen Teil zum Klimaschutz beitragen soll.

Der Masterplan Mobilität beschreibt ein **Ziel (Fortbewegung mit weniger CO<sub>2</sub>-Ausstoß)**, sowie bestimmte Wege es zu erreichen. Es enthält weiterhin **über 70 Maßnahmensteckbriefe** (kurz beschriebene Handlungen, um das Ziel zu erreichen). Diese betreffen verschiedene Bereiche wie Fuß- und Radverkehr, Fördeschiffahrt, Wirtschaftsverkehr, Autoverkehr und wie man diese am besten im Verkehrsnetz unterbringt und aufeinander abstimmt. Wichtig ist auch, **andere Formen der Fortbewegung weiterzuentwickeln**, sodass verschiedene Menschen sich Fahrzeuge teilen und nicht alle eins besitzen müssen (z. B. Car-Sharing). Weiterhin sind CO<sub>2</sub> neutrale Antriebe und Verkehrssicherheit Themen.

**Zeithorizont:** 2035 | **Zuständigkeit:** Tiefbauamt, KielRegion



## Interkommunale Kooperationen zur Digitalisierung

Die Landeshauptstadt Kiel hat mit Kommunen und dem IT-Verbund Schleswig-Holstein (ITV.SH) in 2021 die **Entwicklung der OZG Cloud (Online-Zugangs-Gesetz) gestartet – dem zentralen Baustein zur Umsetzung digitaler Dienste.**

Mit der OZG Cloud werden **digitale Anträge zentral erfasst und den zuständigen Ämtern der Kommunen bereitgestellt.** Darüber hinaus ermöglicht die OZG Cloud den digitalen Austausch zwischen Bürger\*innen und Verwaltungsmitarbeitenden. Kiel hat die Entwicklung der interkommunalen OZG Cloud maßgeblich mitgestaltet. Darüber hinaus ist Kiel aktiv im **Austausch mit diversen Kommunen in Deutschland**, z.B. Düsseldorf, Halle, Mönchengladbach, Braunschweig, Wiesbaden und Freiburg, um aktive Dienste in Kiel zu nutzen und Dienste aus Kiel bereitzustellen. Das Netzwerk wird laufend erweitert.

**Zeithorizont:** in Umsetzung | **Zuständigkeit:** Stabsstelle Digitalisierung





## Proaktive digitale Services für Bürger\*innen im Rahmen der digitalen Modellkommunen SH

Ziel der „Proaktiven Kommune“ Kiel ist es, Werkzeuge und Methoden zu entwickeln, um mit digitalen Dienstleistungen aktiv auf Bürger\*innen zuzugehen. Digitale Services (zum Beispiel den Personalausweis online bestellen) sollen dabei auf die Bürger\*innen treffen, bevor diese die eigentliche Leistung anfragen (zum Beispiel eine automatische Erinnerung, wenn der Personalausweis bald abläuft).

Dies soll zu einer Steigerung der Service-Qualität der Verwaltung und einer konsequenten Ausrichtung der Verwaltungsleistungen an den Bedürfnissen der Bürger\*innen führen. Im Rahmen des Projektes werden prototypische Lösungen für proaktive Services für Bürger\*innen realisiert. Diese werden schnell mit Bürger\*innen getestet und Erfahrungen an der Schnittstelle zwischen Mitarbeiter\*innen und Bürger\*innen gesammelt. Auf diese Weise werden neue Wege einer zukünftigen, modernen Verwaltung erprobt und Erkenntnisse gewonnen, die in die Entwicklung digitaler Serviceleistungen einfließen können.

**Zeithorizont:** in Umsetzung | **Zuständigkeit:** Stabsstelle Digitalisierung



## Smarte KielRegion

Seit März 2021 sind wir Teil des Förderprogramms „Modellprojekte Smart Cities“. Im Rahmen des Förderprogramms treiben wir die **digitale Zukunft der KielRegion**, bestehend aus den Kreisen Kiel, Rendsburg-Eckernförde und Plön, voran. Dafür erhalten wir Mittel vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen.

Das Projekt Smarte KielRegion hat ein klares Ziel: **die Lebensqualität der Menschen in der KielRegion verbessern. Ihr Alltag soll durch digitale Lösungen einfacher und besser werden. Hierbei fokussieren wir auf drei Handlungsfelder: Mobilität, intelligente Quartiersentwicklung und Küsten- und Meeresschutz.**

Alle sind eingeladen, sich mit innovativen Projektideen und Anregungen zu beteiligen. Je mehr Menschen sich einbringen und je unterschiedlicher die Vorstellungen sind, desto besser. So finden wir gemeinsam Lösungen, von denen alle profitieren. Am Anfang sammeln wir zwei Jahre lang Ideen und setzen erste Projekte aus diesen Ideen (sogenannte Pilotprojekte) um. Damit legen wir die Grundlagen für eine Smarte KielRegion Strategie – unser Wegweiser für die fünfjährige Umsetzungsphase. Bis Anfang 2028 werden die erarbeiteten smarten Ideen gemeinsam mit Menschen in der KielRegion in die Tat umgesetzt.

**Zeithorizont:** bis 2028 | **Zuständigkeit:** Stabsstelle Digitalisierung, KielRegion



## Konzept Kiel International/Internationale Städtepartnerschaften und Netzwerke



Der **Auf- und Ausbau der internationalen kommunalen Zusammenarbeit** ist kein Selbstzweck. Die Landeshauptstadt Kiel verfolgt dabei drei übergeordnete Zielsetzungen, die wiederum jeweils in Beziehung zu den fünf strategischen Zielen der Landeshauptstadt Kiel (Soziale Stadt, Kinderfreundliche Stadt, Klimaschutzstadt, Kreative Stadt, Innovative Stadt) stehen und denen entsprechend weitere Unterziele zuzuordnen sind:

- Die Landeshauptstadt Kiel nimmt ihre **globale Verantwortung** in den Bereichen Völkerverständigung und Nachhaltigkeit wahr.
- Die Landeshauptstadt Kiel **bekannt sich zu Europa**.
- Die Landeshauptstadt Kiel stärkt über **internationale Zusammenarbeit** den Standort Kiel

**Zeithorizont:** in Umsetzung bis 2030 | **Zuständigkeit:** Internationales und Nachhaltigkeit

## Kooperation mit der School of Sustainability



Die School of Sustainability ist eine Einrichtung der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel mit Serviceaufgaben für die gesamte Hochschule. Im Bereich der Umwelt- und Nachhaltigkeitswissenschaften bietet sie fünf internationale und zwei deutschsprachige Masterstudiengänge an. Die Lehrweise zielt auf die Verbindung von Praxis und Theorie ab. Studierende können hier lernen, wie sie die Welt mit eigenen Projekten verändern können.

Seit Herbst 2019 arbeitet die Kieler Stadtverwaltung mit der School of Sustainability zusammen. **Ziel ist es, die Zukunftsfähigkeit Kiels voranzutreiben.** Mitarbeitende der Stadtverwaltung präsentierten den Studierenden aktuelle Fragestellungen in Themenfeldern wie Grüne Stadt, Soziale Stadt, Müllvermeidung, Digitale Stadt, Klimaschutzstadt und Kreative Stadt. Die **Studierenden entwickeln Strategien** und Konzepte, um die Fragestellungen zu beantworten.

**Zeithorizont:** seit 2019 | **Zuständigkeit:** Referat für Wissenschaft

## **Impressum**

### **Landeshauptstadt Kiel**

Koordinierungsstelle für Mitwirkung

Rathaus

Fleethörn 9

24103 Kiel

Mail: [2042@kiel.de](mailto:2042@kiel.de)

**urbanista** – Büro für Stadtentwicklung,

Stadtforschung und Partizipation

[kiel@urbanista.de](mailto:kiel@urbanista.de)

März 2023